

Das grüne Blatt

Informationen der Grünen Obernberg – Nr. 01/2011

Zugestellt durch Post.at



DIE GRÜNEN
Obernberg

Verkehrslösung – jetzt!

**Gefahrenkreuzung B 148/L 510 im Ortsgebiet St.Georgen -
Antrag mit Hindernissen**



FOTO: DIE GRÜNEN OBERNBERG

Ob 22.02., 28.03. oder 3.04.2011. Die Sirene heult: Die Niedermeierkreuzung. Doch wie schon so oft: Kurze Aufregung und abgesehen von einigen frischen, gelben Markierungen keine Maßnahmen zur Änderung der Situation.

Durchschnittlich 10 Unfälle pro Jahr, auch mit Personenschaden, ereignen sich im Kreuzungsgebiet der B 148 im Ortsgebiet St.Georgen. Heuer gab es schon 3, der letzte war wieder ein schwerer Unfall. Die Geschwindigkeit auf der B 148 ist viel zu hoch. 50.000 Anzeigen wegen überhöhter Geschwindigkeit wurden seit dem Aufstellen der Radarkästen verhängt. Obwohl es bereits ein LKW-Fahrverbot gibt, ist die Anzahl der LKWs zwar weniger geworden, aber trotzdem liegt der Schwerverkehr derzeit bei 20%. Unfallursache ist immer eine Kollision von Fahrzeugen der L 510 mit dem Querverkehr der B 148. Dies machten auch 2 Gespräche - die ich gemeinsam mit den St. Georgener Grünen und Landesrätin Maria Wageneder führte - mit Herrn Bezirkshauptmann Dr. Pumberger und Herrn Obermayr von der BH Ried deutlich. Die Kreuzung zählt danach zu den gefährlichsten Unfallhäufungsstellen in Österreich! (www.doris.at) In diesem Jahr werden auf der B 148 zwei Gefahrenstellen beseitigt.

In St.Peter wird eine Umfahrung und in Weng ein Kreisverkehr gebaut. Warum nicht auch bei uns? Viele Bürger von St.Georgen und Obernberg haben die Wartezeit satt. Aus diesem Grund haben wir Oberberger Grünen einen entsprechenden Antrag eingebracht. Bei der Gemeinderatssitzung am 5.5.11 wurde seitens des Bürgermeisters kritisiert, dass die Kreuzung nicht im Gemeindegebiet von Obernberg liegt und dass die Formulierung im Antragstext „vehement fordern“ für den LR Hiesel nicht passend sei. Es wäre besser, um eine Beseitigung der Gefahrenstelle „zu bitten“! Versuche meinerseits, den Antrag noch während der Sitzung abzuändern, scheiterten. Der Antrag sollte von der Amtsleitung und mir nochmals überarbeitet werden, bevor dieser per E-Mail an die Fraktionsobmänner geht. Eine etwas seltsame Vorgehensweise, die so nicht in der OÖ Gemeindeordnung steht. Die Abänderung wurde auch nicht gemeinsam vorgenommen, sondern von der Amtsleitung in Eigenregie.

Darin stand zu lesen, dass man dem Antrag der Grünen nicht zustimmen kann, weil die Kreuzung nicht im Gemeindegebiet von Obernberg liegt... Warum kann man in ganz Österreich Anträge gegen Atomkraft für den Ausstieg einbringen und wir haben überhaupt kein Atomkraftwerk? Aber bei

dem Eintreten für die Beseitigung einer gefährlichen Kreuzungssituation, von der viele Bürger jeden Tag betroffen sind, scheitert es an einem Wort?

Diese Vorgehensweise war für uns eine große Enttäuschung. Und uns wurde klar, dass gemeinsames Arbeiten und sich für eine Sache einzusetzen, nicht unbedingt auf der Tagesordnung stehen. Kommen wir dadurch weiter? Oder bedeutet dies wiederum nur eins - STILLSTAND?

Hier nun der gefasste Beschluss:

„Die Markgemeinde Obernberg am Inn ersucht die zuständigen Stellen des Landes OÖ um eine bauliche Lösung zur wirksamen Entschärfung der Kreuzung B 148 / L 510 und wird auch einen Kreisverkehr akzeptieren, wenn diese Lösung von unabhängigen VerkehrsexpertInnen als die wirksamste empfohlen und mit den betroffenen Gemeinden abgestimmt wurde.“

Der Antrag wurde per E-Mail einstimmig beschlossen und erging an die Verkehrsabteilung des Landes. Wir hoffen, dass Herr LR Hiesel die entsprechenden Maßnahmen zur Entschärfung der Kreuzung setzt. (D.F.)

Wir Grünen bleiben auf jeden Fall dran!

Abschalten jetzt!

Die Atom-Katastrophe in Japan macht uns alle betroffen. 25 Jahre nach Tschernobyl findet wieder ein Super-Gau statt, der uns abermals ganz klar aufzeigt: Atomkraft ist nicht sicher und wird es auch nie sein! Es ist niemals auszuschließen, dass es durch menschliches Versagen, durch Sicherheitsmängel oder Naturkatastrophen in Europa zu schweren atomaren Unfällen kommen kann, die unermessliches Leid für hunderttausende Menschen bedeuten.

Europa muss weltweiten Atomausstieg vorantreiben!

Nach Fukushima hat sich vieles verändert: viele Länder wie z.B. Deutschland streben jetzt einen Atomausstieg an, in der Schweiz und Italien wird es ein Referendum geben, und Frankreich will alle AKW überprüfen. „Dieser Umdenkprozess ist längst überfällig, an einem weltweiten Atomausstieg führt kein Weg mehr vorbei. Beginnen muss man hier und jetzt in Europa!“, fordert dabei Grün-Landesrat Rudi Anschober.

Abschalten jetzt!

Oberösterreich ist in Europa seit jeher Vorreiter im Kampf gegen die Atomenergie. Im April haben die Grünen OÖ eine Allianz für einen europaweiten Atomausstieg gestartet: „Wir werden den Umdenkprozess nutzen, und uns mit neuen Partnern verstärkt für den Ausstieg aus der Atomkraft einsetzen“, so Anschober.



Wir fordern:

1. Sofortige Abschaltung aller Hochrisiko-Reaktoren in Europa!
2. Stopp für Laufzeitverlängerung und Neubaupläne von AKW!
3. Abschaltplan für alle anderen europäischen AKWs bis 2020!
4. Stopp der Milliarden-Subventionen an die Atomindustrie!
5. Ökostrom statt Atomstrom – Nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienz!

Eine Initiative von der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 mit Unterstützung der Grünen.

www.atomausstieg.at

Die Grünen fordern die umgehende Abschaltung aller Hochrisiko-Reaktoren in Europa, und auch einen Stopp für die Laufzeitverlängerung und Neubaupläne von Atomkraftwerken. „Zudem setzen wir uns für einen Abschaltplan für alle anderen europäischen AKW bis 2020 ein. „Ökostrom statt Atomstrom“ muss die Devise lauten. Das wird nur gelingen, wenn wir uns für nachhaltige Investitionen in erneuerbare Energien und Effizienz stark machen“, so Anschober.

Mitmachen und unterstützen!

„Jetzt kann ein schrittweiser europaweiter Atomausstieg gelingen. Daher ist es besonders wichtig, mitzumachen und aktiv zu werden“, so Anschober.

Was kann ich tun?

Schritt 1 - Petition www.atomausstieg.at

unterschreiben: FreundInnen und Verwandte auf die Thematik ansprechen und diese dazu motivieren das Anliegen ebenfalls zu unterstützen

Schritt 2 - Anbieter wählen, die Strom aus erneuerbaren Energien gewinnen.

In Österreich gibt es zwei zertifizierte Ökostrom-Anbieter, die 100% sauberen Strom garantieren: AAE Naturstrom (www.aae.at) und Ökostrom AG (www.oekostromag.at)

Schritt 3 - Energie sparen und effizient nutzen

Schalten Sie Ihre elektronischen Geräte nicht nur auf Stand-By, sondern ganz ab. Das hilft Ihrer Geldbörse und der Umwelt. Beim Neukauf von Elektrogeräten unbedingt auf deren Energieeffizienz und -verbrauch achten.

Schritt 4 - Bewusst leben!

Eine atomstromfreie Stromerzeugung ist nur dann möglich, wenn wir mit Energien und Ressourcen bewusst umgehen. Tipp: Unter www.klimarettung.at sind Energiespartipps zusammengefasst!



Mach mit beim Jugend-TV UMLAUT.M

Gleich anmelden und beim Jugendfestival des Ars Electronica Centers „Create Your World“ vom 31. August bis 6. September live dabei sein!

Join us on Facebook! www.facebook.com/umlaut.m

Ein Blick hinter die Kulissen

Guter Wille – abgeblitzt!

Im letzten Jahr hatten wir eine Anfrage eines Bürgers „ob nicht die Möglichkeit besteht, die alte Sitzgruppe auf dem öffentlichen Spielplatz zu entfernen“. Er wäre bereit, eine neue Sitzgruppe zu finanzieren. Im Gemeinderat haben wir unter Punkt „Allfälliges“ nachgefragt, ob der Bürgermeister bzw. der Gemeinderat von Obernberg mit einer Spende einverstanden sei. Der Bürgermeister und alle Gemeinderäte stimmten zu. Daraufhin wurde die Sitzgruppe aus Holz in Auftrag gegeben. Gemäß Auskunft der OÖ Landesregierung müssen Sitzgruppen auf öffentlichen Spielplätzen nicht TÜV geprüft sein. Verwundert waren wir dann schon, als im Frühjahr eine Sitzgruppe aus Stein aufgestellt wurde.



Was nun mit unserer Sitzgarnitur aus Holz? Diese soll in den nächsten Wochen fertig sein und ausgeliefert werden! Was inzwischen in den Gasthäusern von Obernberg passiert ist, wissen wir nicht. Wir hätten uns auf jeden Fall eine Information erwartet. Ist es wirklich bei dem heutigen Stand der Kommunikationsmöglichkeiten (E-Mail, Handy, SMS) so schwierig, eine kurze Information zu geben, dass man sich einen anderen Spender gesucht hat?

Abschalten jetzt?



Nach der Atomkatastrophe in Japan war es auch für uns Grüne Obernberg klar, dass wir einen Dringlichkeitsantrag betreffend einer Resolution an das Österreichische Parlament zum weltweiten Atomausstieg einbringen. Obwohl die Folgen für Mensch, Natur, Wirtschaft so gravierend sind, kam ein mageres Abstimmungsergebnis zustande:

3 Stimmen für die Resolution, 16 Stimmen dagegen!

In einer Nachbargemeinde wurde der Antrag einstimmig beschlossen.

Baumfall im Burgareal

Brauchen wir ein Baumschutzgesetz? In OÖ gibt es keines. Die Grünen arbeiten schon lange daran, aber bis heute hat es dazu keine Zustimmung im Landtag gegeben. Normalerweise braucht man auch keines – wenn man nachhaltig mit der Natur umgeht. Im Fall „Burgareal“ hätte man aber vielleicht eines gebraucht, denn da kam

ein sehr alter Baum zu Fall. War er krank? Oder wurde er krank geredet? Im Gemeinderat gab es auf jeden Fall zur Entfernung des Baumes keinen Beschluss. Lediglich im Planungsausschuss hat man besprochen, dass man ein paar Anflugbäume wohl entfernen müsse. Fakt ist, dass Nussbäume, alle Obstbäume und eben auch ein alter Baum mit einem Stammdurchmesser von ca.

1m entfernt wurden. Das hat natürlich auch Besorgnis bei einigen BürgerInnen hervorgerufen. In der Gemeinderatssitzung darauf angesprochen versprach der Herr Bürgermeister, – und das bekommen wir auch schriftlich von ihm –, dass in Zukunft mit mehr Achtsamkeit mit dem Thema „Fällen von Bäumen“ umgegangen wird.

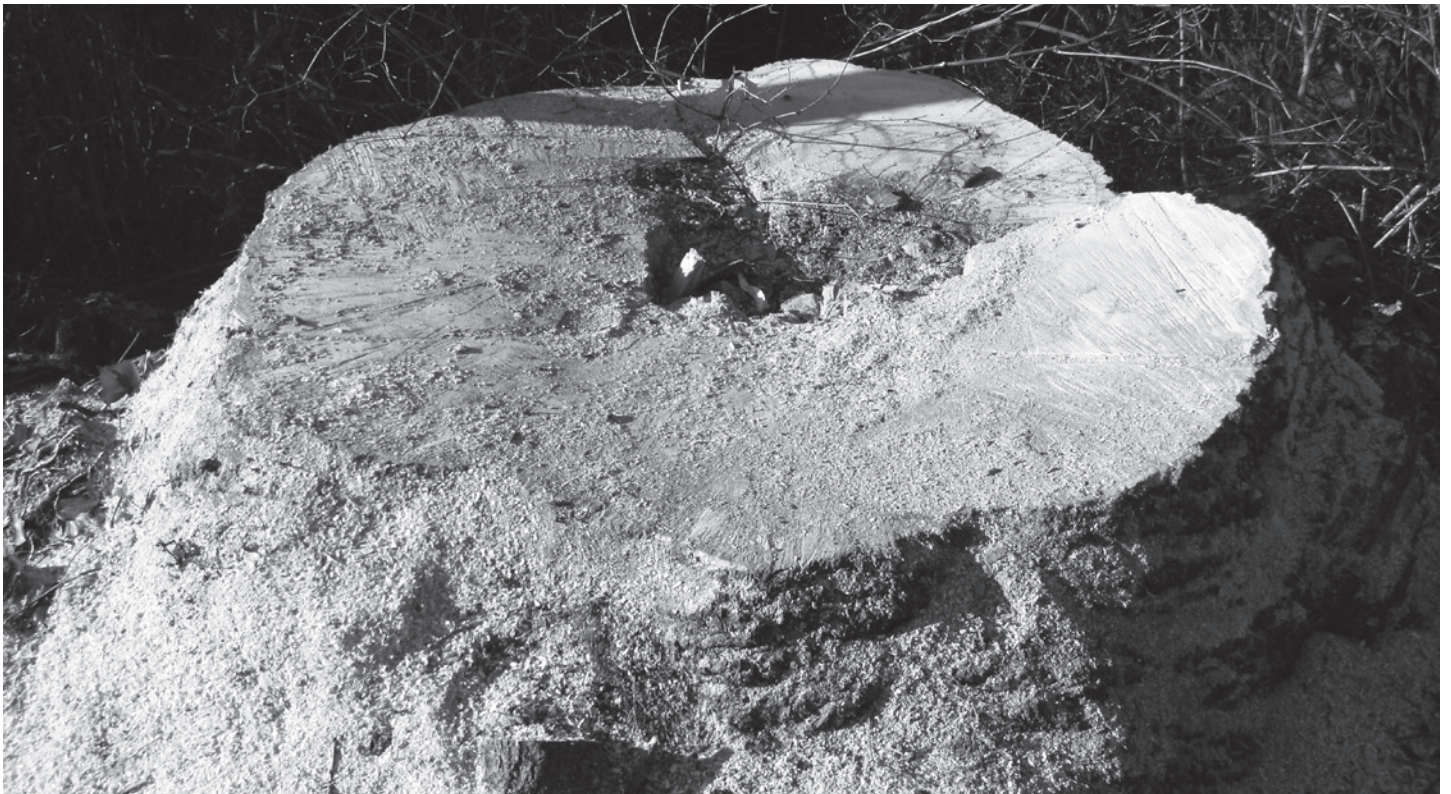


FOTO: DIE GRÜNEN OBERNBERG

Unser Gemeindebudget

„**E**in guter Tag beginnt mit einem sanierten Budget“ – diese Worte des damaligen Finanzministers Karl Heinz Grasser kennen wir. Mittlerweile haben viele die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise und des „sanierten Budgets“ zu spüren bekommen. Wir „Kleine“ müssen die Übersicht unserer Finanzen im Auge behalten. Vielen gelingt das nicht immer – leider leben viele in an der Armutsgrenze, aber gleichzeitig gibt es immer mehr Millionäre in Österreich.



FOTO: BILDERBOX.AT

196 Seiten umfasst der Obernberger Rechnungsabschluss für das Finanzjahr 2010. Dazu kommen noch die Bilanzen der OTW und der OFW, die wir im Prüfungsausschuss zu begutachten haben. Die Finanzen sind nach wie vor für unsere Gemeinde ein großes Problem. Als Abgangsgemeinde werden Voranschläge und Rechnungsabschluss von Bezirkshauptmannschaft und Landesregierung geprüft und oft kommt es vor, dass die Prüfberichte nicht so ausfallen, wie sich das ein Bürgermeister wünscht. Genauestens wird auf „Baustellen“ aufmerksam gemacht und auch Lösungsansätze beschrieben. Aber solange das Land eh den Abgang = die Schulden (im Jahr 2010 waren das rund 146.000,- Euro) bezahlt, müssen wir uns dann über das Budget wirklich Gedanken machen ?

Die Vorschläge sind schnell vom Tisch gewischt und wir machen weiter wie gehabt, über Einsparungen wird nicht diskutiert. Laut aktueller Prognose können Gemeinden heuer mit 10,2% mehr Ertragsanteilen rech-

nen. Also – es klingelt wieder in der Kasse. Ob wir damit größere Vorhaben wie Neubau des Feuerwehrzeughauses und Generalsanierung der Straßenbeleuchtung finanzieren können, ist fraglich.

Dabei ist es sicherlich möglich nach Einsparungen zu suchen. Obernberg zahlt für die öffentliche Beleuchtung rund 15.000,- Euro an Energiekosten. Zu Recht wurden diese hohen Kosten von der Behörde kritisiert. Muss jede Straßenlaterne die ganze Nacht durchbrennen? Erfordert jede Straße eine Ausbeleuchtung?

In Zeiten des Klimawandels und des sparsamen Wirtschaften aller Gemeinden sollte man diese Fragen klären. Neue Lampentechnologie auf Leuchtdiodenbasis bringen ein Einsparungspotential von 50%. Diese neue Technologie wird bereits im Bereich der Schulstraße angewendet. Eine totale Sanierung der gesamten Straßenbeleuchtung kostet viel Geld (ca. 770.000,- Euro). Wie man dieses Vorhaben umsetzen will, dazu fehlen noch die Konzepte.

Plus/Minus

Es gefällt uns nicht:



Dass entlang des Bischof-Wolferweg einige neu errichtete Laternen beschädigt wurden.

Es gefällt uns:



Dass durch den Einsatz der Eltern des Kindergartens und der Volksschule Obernberg viele wichtige Arbeiten am neuen Kinderspielplatz erledigt werden konnten. Für das leibliche Wohl sorgten die Eltern. Vielen Dank dafür.



Dass mit der neu errichteten Klärschlamm- Veredelungsanlage ein gelungenes vier Gemeindenprojekt entstanden ist.

Buchtipps: **barrieren.frei**

In seinem kürzlich veröffentlichten Buch **barrieren.frei** arbeitet Wolfgang Pirker seine ganz persönliche Lebensgeschichte auf. Aufgewachsen im dörflich-katholischen Milieu der Nachkriegszeit, erlebte er selbst sexuelle Gewalt. Durch Arbeit und Schweigen versuchte er diese Erfahrungen zu verarbeiten. Vor einigen Jahren erkrankte Wolfgang Pirker dann an Morbus Parkinson, dessen Ausbruch er auf seine Lebenssituation

zurückführt. Mit diesem Buch erzählt der langjährige Grünpolitiker wie er sich Gleichgesinnte sucht, um die Verantwortung für sich zu übernehmen. Er macht damit auch jenen Hoffnung, die mit dieser Krankheit (noch) nicht umgehen können.



Preis: € 17,-

zu beziehen im Buchhandel bei:
Edition Art Science
www.editionas.net
oder direkt beim Autor:
pirker.wm06@aon.at

Kontakt

Die Grünen Obernberg

Daniela Frauscher
Salzburger Straße 4
4982 Obernberg
Tel.: 07758/3369
Mail: daniela.frauscher@aon.at

Impressum

M., H. und V: Die Grünen Obernberg, Daniela Frauscher, Salzburger Straße 4, 4982 Obernberg am Inn, Mail: daniela.frauscher@aon.at;
Redaktion: Susanne Rammerstorfer, Daniela Frauscher, Sandra Anger;
Druck: Haider, 4274 Schönau; Layout: agentur.g⁺
Auflage: 770 Stück; Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier